

PRESSEMITTEILUNG

Schieneinfrastruktur konsequent auf Qualität ausrichten!

mofair-Positionspapier fordert Konsequenzen aus dem Urteil des Bundesgerichtshofs

Berlin (8. Juli 2021):

mofair, der Verband der Wettbewerbsbahnen im Schienenpersonenverkehr, fordert eine strikte Qualitätsausrichtung der Schieneinfrastruktur. Dazu gehören ein Ende der Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge innerhalb des DB-Konzerns, eine Fusion der DB-Monopolbereiche und die Finanzierung des Infrastrukturausbaus und der Instandhaltung durch einen überjährigen Fonds. Die Trassenpreise sollen auf die unmittelbaren Kosten des Zugbetriebs (Grenzkosten) gesenkt werden.

Dazu mofair-Präsident Tobias Heinemann: „Der Bundesgerichtshof hat alle Zweifel ausgeräumt, dass für einen funktionierenden Eisenbahnbetrieb eine hervorragende Infrastrukturqualität Grundvoraussetzung ist. So wie sie heute aufgestellt sind, können die Monopolbereiche des DB-Konzerns das nicht leisten. Sie werden zerrissen zwischen den Qualitätsanforderungen einerseits und der Verpflichtung zur Gewinnmaximierung andererseits. Die Politik ist gefordert, diesen Widerspruch aufzulösen, indem sie die DB-Infrastrukturgesellschaften anders bewirtschaftet als die im Wettbewerb stehenden Teile. Für die Infrastruktur sind volkswirtschaftliche Ziele sinnvoll, ja notwendig, aber auch nur für sie.“

Erklärtes gemeinsames politisches Ziel (fast) aller Parteien ist eine deutliche Steigerung der Fahrgastzahlen auf der Schiene. Eine Grundvoraussetzung dafür ist eine hervorragende Schieneinfrastruktur. Dafür ist viel Geld, auch zusätzliches Geld, erforderlich.

Aber nicht nur: Die Erfahrung zeigt, dass die Infrastrukturteile des Deutsche-Bahn-Konzerns in ihrer heutigen Verfasstheit überfordert sind, die politisch geforderte Qualität zu bringen, wenn sie gleichzeitig dem Gewinnerzielungszwang unterworfen sind, beispielsweise lange im Voraus geplante Renditen im Rahmen der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV III) an den Bund abführen müssen. Die Folge sind etwa „überbuchte“ Streckenabschnitte, auf denen zur Erlösmaximierung mehr Kapazität verkauft wird, als stabil und fahrplangerecht gefahren werden kann. So wird das Vertrauen in den Erfolg der Verkehrswende zunichtegemacht.



Das Urteil des Bundesgerichtshofs vom Februar 2021 hat diesen Zielkonflikt weiter zuge-
spitzt. Es hat klargestellt, dass die DB Netz

1. Trassen nicht nur irgendwann, sondern vor allem *pünktlich* zur Verfügung stellen muss und
2. für wirtschaftliche Folgeschäden bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen grundsätz-
lich haftet, sofern sie für Verzögerungen verantwortlich ist.
3. Ferner deutet das Urteil eine Beweislastumkehr zumindest an: DB Netz muss im
Zweifel darlegen, dass sie alles für die pünktliche Verkehrsabwicklung getan hat,
denn sie hat immer einen Informationsvorsprung gegenüber den Nutzern der Infra-
struktur.

Damit ist höchstgerichtlich festgestellt, dass die DB Netz Qualität liefern muss, wenn sie
eigentlich notwendige Rückstellungen in gewaltiger Höhe vermeiden will. Außerdem dro-
hen perspektivisch Unmengen von Gerichtsverfahren. Aus Sicht des Eisenbahnsystems
wäre das keine gute Entwicklung – die Verkehrsunternehmen wollen fahren, nicht prozes-
sieren.

Die Politik muss nun die Konsequenzen ziehen, Monopol- und Wettbewerbsbereiche des
heutigen integrierten Konzern klar trennen, die Monopolbereiche strikt auf Qualität pro-
grammieren und dem Infrastrukturmanagement widerspruchsfreie Leitlinien geben.

Das mofair-Positionspapier steht unter www.mofair.de zum Download bereit:

[Schieneninfrastruktur konsequent an Qualität ausrichten! - mofair e. V.](#)



Über mofair:

Der Interessensverband *mofair e.V.* wurde 2005 gegründet. Mitglieder sind die erfolgreichsten in Deutschland im Schienenpersonenverkehr tätigen privaten, unabhängigen und wettbewerbliehen Verkehrsunternehmen.

Der Verband setzt sich für die Vollendung der Marktöffnung auf der Schiene und für die Sicherung eines diskriminierungsfreien Infrastrukturzugangs im Eisenbahnverkehr ein. Ziel des Interessenverbandes ist weiterhin die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen öffentlichen Verkehrsmarktes unter fairen Rahmenbedingungen, damit sich öffentliche Mobilität zu einem Wachstumsmarkt mit zukunftssicheren Arbeitsplätzen entwickeln kann.

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Matthias Stoffregen

Geschäftsführer

Fon +49 (0)30 53 14 91 47-5

Mobil +49 (0)160 96 90 61 43

matthias.stoffregen@mofair.de

